

Die „Golfkarte“	
erscheint wöchentlich 1 Mal	
und ist durch die	
Expedition Neue Krautzenstraße 7.	
und durch Buchdrucker zu beziehen.	
Preis pro Woche	30 Rup.
Monat	1.80 Rup.
Für 3 Monate	3.60 Rup.
Durch die Post begogen	4.75 Rup.
frei in Europa	4.12 Rup.
wo keine Post am Orte	4.40 Rup.

Gesephor
Redaktion 3141

Die Schule von Wittenberg

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Kunstgewerbebetrieb ist die etzpoln. Kolonialsele ob. deren Raum der Orebtau u. Schlesien 18 1/2 Mq. Nutzraum 1/2 1/2 Mq. Verpflegung unter Zeit 1. 20 Dfl. Jhd. für Arbeitnehmer. Wohnung, Vereins- u. Verfammlungsraum. Antragen Familien - Nachtmiete 25 Mq. Antragen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 8 Uhr in der Orebdition abgegeben werden.

Telephon
Expedition 1206.

Str. 43.

Breslau, Mittwoch, den 20. Februar 1918.

29. Zahraa.

Rente & Friedensangebot! Russland gibt nach!

Berlin, 20. Februar. Staatssekretär von Rühlmann verlas im Verlaufe seiner heutigen Rede im Reichstag nachstehenden Zuspruch der bolschewistischen Regierung in Petersburg an die deutsche Regierung.

Der Rat der Volkskomissare sieht sich veranlaßt, in Ab betracht der geschaffenen Lage sein Einverständnis zu erklären, den Frieden unter den Bedingungen zu unterzeichnen, welche von den Delegationen des Bierbundes in Brest-Litowst gestellt wurden. (Hört, hört! auf allen Seiten des Hauses.)

Der Rat der Volkskommissare erklärt, daß die Antwort auf die von der deutschen Regierung gestellten näheren Bedingungen unverzüglich gegeben werde. (Hört, hört! Lebhafte Bewegung im ganzen Hause.)

Bor diesem Entschluß.

In dieser Situation wird heute der deutsche Reichstag den Frieden mit der Ukraine beraten, nachdem gestern der Bundesrat ihm seine Zustimmung gegeben und der Staatssekretär des Auswärtigen, Herr von Kuhlmann, im Hauptausschuss eine kleine Einführung in die Debatte gab. Er führte nach Wolffs Telegraphenbureau aus:

„Das Verhalten der russischen Delegation, besonderes das Troppis, in Brest-Litowsk, ist ohne Vorbild in der Geschichte. Mit seiner letzten Erklärung wollte er sich aus einer unhalbar geworbenen Lage befreien. Es kam ihm im Ernst auf den Frieden nicht an. Wir können an die friedlichen Gesinnungen Russlands nicht mehr glauben und müssen für Ruhe und Ordnung in den an die besetzten Gebiete angrenzenden Ländern sorgen. Unser erneutes Eintreten in den Krieg wird hoffentlich in Petersburg die Geneigtheit zum Frieden stärken. Auch heute noch sind wir bereit, einen Frieden zu schließen, der unseren Interessen entspricht.“

Aus unserer Friedensbereitschaft ist der Friede mit der Ukraine entstanden. Die Ukraine ist ein reiches Land, und die wirtschaftlichen Beziehungen waren für den Friedenschluß von ausschlaggebender Bedeutung. Bei der Festlegung der Grenzen machten die Ukrainer Ansprüche auf das Gebiet des Gouvernements Cholm und es entstand die Gefahr, daß die Verhandlungen scheitern würden, wenn diesem Verlangen nicht Beachtung getragen würde. Zwischen den Mittelmächten ist das Verhältnis durch die Regelung nicht getrübt worden, wohl aber haben sich die Polen verlegt gefühlt. Auch der österreichische Ministerpräsident wird sich heute eingehend über diese Frage äußern auch nach der wirtschaftlichen Seite hin. Es sind hinsichtlich des Abstandspunktes der gewaltigen Körte besondere Vereinbarungen getroffen worden, so daß wir noch im Laufe des Jahres davon Vorteil haben werden. Die Grenzen des Gouvernements Cholm sind noch nicht fest bestimmt sondern werden durch eine gemischte Kommission festgesetzt werden, die sich aus Vertretern der Ukraine und Polen zusammensehen wird.

Soweit der Friede mit der Ukraine in Frage kommt, dessen Annahme der Staatssekretär empfahl, wird er nicht viel Wider spruch finden, wahrsc̄ einlich nur bei den Polen. Was aber die kriegerische Expedition nach Russland anlangt, so sind wir behindert, sie zu besprechen, weil eine Einmischung in Maßnahmen der obersten Militärbehörden der Preßse untersagt ist. (hoffentlich) wird aber im Reichstag dazu daß es nige sagt, was nötig ist. Der heutige Tage wird dazu die Stellungnahme hinstellen.

Die „Schlesische Zeitung“ entrüstet sich ein wenig weil wir all die Schreckensnachrichten nicht glauben wollen, die man augenblicklich dem deutschen Leser aus Finnland, Russland und aus der Ukraine aufstischt. Sie hütet sich aber wohlweislich, die Beispiele anzuführen, die wir als Sollssäbeln aus dem eigenen Land aufgezählt haben und die noch beliebig vermehrt werden könnten. Wenn man die Erfindungen von Sternberg, ... es Cochem usw. so dreist weitertelegraphierte, kann man sich denken, was aus dem weiten Reich des ehemaligen Zaren zusammengefaltet wird. Auch die Entrüstung, die dazu gemacht wird, ist vielleicht erheuchelt. Weil angeblich Volksbewohner irgendwo im Estland in einer Kirche getanzt hatten, war die Enrapörung groß, daß der Krieg zahllose Kirchen zu Gefängnissen und zu Pferdeställen und zu Trümmerhaufen gemacht hat — das ist ganz selbstverständlich, darüber braucht man sich nicht zu entrüsten. Im übrigen bilden die „Gefangennahme“ Krylenlos, der Selbstmord Maledine und die komischen Lärchen über die arme Zarenfamilie täglich neue Beweise dafür, daß neun Zehntel aller der Nachrichten aus Russland pure Erfindungen sind. Wie „toll“ es übrigens jetzt in Russland zugeht, das kann man auf folgender telegraphischer Meldung entnehmen, die dass offizielle Bureau aus Peterburg unter der Überschrift: Offiziere als Zeitungsverkäufer bringt.

"In Moskau befinden sich zurzeit 5000 arbeitslose Dichter, die zum Teil als Transportarbeiter Portiers und Zeitungaverkäufer Beschäftigung finden. Die Mehrzahl leidet Hunger."

Das ist wirklich schrecklich! Wir verstehen den Schmerz. Offiziere als Arbeiter, Portiers und Händler, direkt wie Proletarier schuftend, die Aussichten sind unerhört. Wir sind wirklich nicht imstande, auf Kommando unser Urteil so oder so umzustellen. Wenn vor acht Wochen die englische und französische Presse schrieb: die Bolschewisten sind treulose Räuberbanden und Vordgesindel, dann war unsere ganze patriotische Presse überzeugt, daß diese Kennzeichnung nur dem Hass und dem Neid entprang, denn damals standen wir mit Peterburg gut. Jetzt haben sich die Deutschen mit den Bolschewiki entzweit, nun gilt es natürlich als patriotisch, daß wir sie Räuberbande und Vordgesindel schelten. Und wenn übermorgen doch noch ein Briefe mit Lenin und Tropki zustande kommt, wie wir ihn wollen, dann sind's natürlich ganz annehmbare Briefe.

Eine solche Behandlung ihrer Leser müssen wir schon der "Schlesischen Zeitung" überlassen.

Die Secke der Großkarinabeflecken.

Jahresleitung Der Sandmühlenzunft

Der Bund der Landwirte hat in der Philharmonie seine Jubiläumstagung abgehalten. Man ist seit der Gründung des Bundes gewöhnt, daß auf seinen Versammlungen der Ton des Gutshofes herrscht. Alle Schimpfereien werden gleichzeitig mit kantinischen Redensarien und Frömmelnden Phrasen durchsetzt, so daß ihr abstoßender Eindruck sich noch verstärkt. Darüber würde dies...al kaum ein Wort verloren werden, wenn ich nicht gleichzeitig auf der Jubiläumstagung ein verantwortungsloses Treiben gezeigt hätte, das denn doch eine Rücksichtnahme in schärfster Form verdient. So erfreute sich der Abgeordnete Dr. Wildgrube die Demokratie „die politische Waffenschmiede des Auslandes“ zu nennen. Von Beckmann-Hollweg be-

hauptete der konservative Redner, daß ihn „Gott in seinem Born zum Kanzler gemacht“ habe. Diese Ausführungen suchte in gewohnter Weise Herr v. Oldenburg Janischau zu übertrumpfen, der die Behauptung aufstellte, es habe nie einen künftiger gegeben, „der seinem Vaterlande so schlecht gedient“ habe wie Bethmann. Auf den Kanzler, der die verfahrenen Zustände ordnen wolle, wurde geschossen werden, aber, so fügte Herr von Oldenburg nach dem Bericht der „Kriegszeitung“ hinzu, „hoffentlich habe er vorher selbst schießen lassen“. Auf wen? brauchen wir wohl nicht des Näheren anzuführen. In dieser Zeit der inneren Leiden und der politischen Spannung wagt es ein Politiker, vergleichend aufreizende Reden zu halten. Herr v. Oldenburg spricht gleichzeitig dem Reichstage das Recht ab, der Front Gräfe zu senden: denn dieser Reichstag habe die „niederträchtige Friedensresolution“ beschlossen. Gleich darauf redet er wieder von „Revolutionen, die kommen müssen“, aber „wir werden sie niederschlagen“. Muß man bei solchen lasterhaften Wendungen nicht auf die Vermutung kommen, daß die Männer, die so reden, geradezu herausfordern wollen? Sie belieben rednerisch eine Politik, die auf einen umgelehrten Bolschewismus hinausläuft. Genau wie Trotski gegen andere Meinungen Maschinengewehre auffahren läßt, so möchten unsere Agrar-Bolschewiki ihre Herrschaft mit allen Gewaltmitteln aufrecht erhalten, wobei es ihnen offenbar nur recht wäre, wenn das Volk sich zu Torheiten hinreißen ließe. Die agrarische Katastrophenpolitik, die sich in Berlin unter dem verschärften Belagerungszustand breit machte, zeigt doch deutlich, wie dringend notwendig es ist, daß die politische Vorherrschaft einer Kaste gebrochen wird, die im Kriege, während alle Volksgenossen das Vaterland schützen, sich derartig benimmt.

Aus den Reden heben wir folgende hervor:

Reichstagsabgeordneter Dr. Wildgrube

spricht sodann über „Demokratisierung und Parlamentarisierung.“ Trotz der Ausführungen Raumanns gebe es keine Versöhnung zwischen Demokratie und Kaiserreich. Wenn die Führer — mitunter sind es auch die Verführer — sprechen, dann spricht allemal das souveräne Volk. Sie würden ihren Gefühlen nicht gerecht werden, wenn sie nicht in Gedanken Rotau machen vor den Abgeordneten Erzberger und Scheidemann. (Große Lacherkeit.) Und diese Führer sollen nun ihre Vertreter auf die Ministerstühle setzen. Dann hat das freie souveräne Volk sein Recht. Sie werden fragen: Wo bleibt nun aber die Minorität? Da kommen Sie aber bei unseren Demokraten an die Rechten. Neben uns geht man zur Tagessordnung über. Das gehört zum parlamentarischen System. Warum nun dieser ganze demokratische Spuk, da sich doch unser monarchisches Staatswesen bewährt hat? Weil unsere damalige Regierung innerlich nicht ganz überzeugt war, daß alles Heil für Deutschland vom monarchischen Konstitutionalismus kommt. (Allgemeine Rufe: Behmann-Hollweg!) Man wird den Eindruck nicht los, daß Gott bleien Mann im Born zum deutschen Reichsminister geschaffen hat. (Minutenlanger lärmischer Beifall.) Durch ihn ist die Regierung und das Deutsche Reich unter die Diktatur der Demokratie geraten. Von Regierungssseite istd' mir nicht offen eingestehen, daß die Regierung unter Herrn... der Demokratie steht. Deshalb hat die „Wochentliche Allgemeine Zeitung“ tatsächlich von dem neuen Reichsstaat gesprochen. Das kann aus der Geschichte des Reichs gefolgt werden, sondern aus den Wünschen der Demokratie und des Auslandes. (Gelächter.) Durch das ganze deutsche Volk mußte ein Gefühl des Unzuges gehen, aber wir haben uns schon an die Sache, das es jetzt Unwahrscheide gewöhnt. Die deutsche Demokratie ist nun jedoch sozialpolitisch gewesen und ist es bis zum heutigen Tage geblieben. Sie will das Reich nach dem Vorstellu... des Aussandes gestalten, dem seine ganze Sympathie gilt. Revolutionäre, Sozialistische und demokratische Kreise sind die Stände, die unter

vor waren waren. Rittergutmann ist in Händen der Roten Garde. Der südliche Kreis Kommandos steht auf Seiten der Roten Garde. Berichte melden die Abreise zahlreicher Matrosen und Soldaten, die durch Mangel an Nahrungsmitteln veranlaßt wurde. Unrichtig ist die Nachricht daß Munition aus Schweden in Finnland eingetroffen ist. Kaft nam Südfinnland ist in Händen der Roten Garde. Die Lage besticht sich täglich. Im Norden wird heftig gekämpft. Der Staat der Roten Garde ist gesichert. Mehr als die Hälfte der finnischen Bevölkerung steht unter der Herrschaft der Roten Garde. Heute steht ein Zug mit wahlbewaffneten Panzertumomobilen, Geschützen und Maschinengewehren an die Front ab.

Amerikanische Hilfe für Finnland?

Petersburg, 19. Februar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Am 17. Februar hatte der amerikanische Botschafter Francis in der Botschaft in Petersburg eine Redeprachung mit Mitgliedern der finnischen revolutionären Regierung, dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, General Siroia, und dem Kommissar für die Lebensmittelversorgung, Tolo v. Francis versprach den Vertretern der finnischen Regierung seine Hilfe bei der schleunigen Versorgung Finnlands mit amerikanischen Getreiden und Erzeugnissen. Amerika steht im Begriff, zunächst eine große Menge Getreide an Finnland zu liefern und dem Lande Lebensmittel jeder Art für eine lange Zeitdauer zur Verfügung zu stellen.

Die Schweden auf den Åland-Inseln.

Kopenhagen, 18. Febr. Der Kommandant des Flugzeugträgers „Thor“ forderte die Russen auf, die Åland-Inseln zu verlassen. Die Russen sprengten die Munitionslager in die Luft und riefen die Signalfahne auf Deck an.

Stockholm, 18. Febr. (Amtlich.) Der Fischerei-Kr. 11 und der Dampfer „Heim“ sind mit Bewachungsmannschaft nach Åland abgegangen, um die finnische Schuhgarde und die russischen Truppen eventuell wegzuholen. Die dritte Expedition nach Maentyluoto wurde deshalb verschoben. Das Schlehen auf Åland hat ausgeholt.

Die Zukunft Polens.

Gesamtlich wird mitgeteilt: Von einem Berliner Blatt in einer Notiz zur polnischen Frage die Nachricht verbreitet worden, es werde erwogen, von Polen so viel für Deutschland abzutrennen, wie man zur strategischen Sicherung nötig zu haben glaube, und den Rest seinem Schicksal zu überlassen.

Das Blatt sagt hinzu, daß auch das preußische Staatsministerium sich mit diesem Plan beschäftigt und ihn entschieden ablehnt habe. Nach einem vor kurzem einstimmig gefaßten Besluß habe das Staatsministerium sich mit großer Entschiedenheit gegen eine Erweiterung des von Polen beobachteten Staats- und Reichsgebietes ausgesprochen.

Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, sind Beziehungen darüber, was weiter aus Polen werden soll, bisher noch nicht geäbt worden. Auf den Ausfall der letzten Entscheidung wird selbstverständlich vor allem auch die Art und Weise von Einfluß sein, wie das befreite Polen sich gegenüber Deutschland und Österreich-Ungarn zu verhalten gedenkt.

Der deutsche Tagesbericht.

Großer Handelskrieger, 19. Februar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegskampf.

Heeresgruppe Kronprinz Appell. Nächliche Vorhabe des Feindes am Hohenholster Walde wurden abgewehrt.

Ostlich von Hoyer und beiderseits der Seeppe am Ebend reicherte Generäleit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Am Oder-Holste-Kanal führten Infanterie-Abteilungen erfolgreiche Erfolgen durch.

Ostlich von Tahure ziehen böhmisches und schlesisches Kompanien gegen die am 13. Februar in Feindeshand gebliebenen Gräben vor und brachten 125 Gefangene zurück. Der Geländegewinn wurde vor starken feindlichen Gegenangriffen wieder aufgegeben.

Im Luftsieg wurden gestern 7 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Lieutenant Voerter errang seinen 21., Lieutenant Udel und Lieutenant Kroll errangen ihren 20. Luftsieg.

Deutscher Kriegskampf.

Deutsche Truppen sind gestern abend in Dünaburg eingezogen. Sie landen nur wenig Vorderland. Der Feind war größtenteils geflüchtet. Die vorbereitete Erschöpfung der Dünaburke ist ihm nicht gelungen.

Beiderseits von Lübeck sind mehrere Divisionen im Vormarsch. Lübeck wurde kampflos besetzt.

Von den anderen Kriegskämpfen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister, Lubendorff.

Berlin, 18. Februar, abende. (Amtlich.)

Eine Flotte bis läufig von Lübeck sind die deutschen Kreuzer im Vormarsch nach Osten.

Von den anderen Kriegskämpfen nichts Neues.

Stadt-Theater.

„Die Afrilanderin“ von G. Meyerbeer. Je öfter man Meyerbeer hört, desto mehr wird man gewahr, wie viel die andern von ihm gelernt haben, und zwar in erster Reihe diejenigen, die am meisten über ihn herfallen. Einige seiner Opern, wie „Prophet“, „Afrilanderin“, „Röder“, „Dinorah“ sind zu sehr auf Neuerlichkeit gehetzt, um heute noch unbedingte Wertschätzung zu haben; auch sind die Legatbacher arg unlogisch und auch sonst nicht viel wert. Dagegen sollte man die „Hugenotten“ und „Robert“ nicht vernachlässigen, zumal sie ungemein dankbare Rollen enthalten, für die wir zurzeit sehr geraubte Vertreter aufzuweisen können. Eine zum großen Teil recht ziemliche Aufführung der „Afrilanderin“ verschafft das ausverkaufte Haus am Dienstag in einen wahren Raum des Entzückens. Aber selbst der begrenzte Meyerbeer-Verehrer wird zugestehen müssen, daß die er Enthusiasmus weniger aus Rechnung der Oper zu ziehen ist, als eine Begierde, die gegenwärtigen Beiträge der Finanzierung angehoben werden müßt. In der Titelrolle stand Frau Dannenberger ihrer bisherigen erfolgreichsten Bühnenfiguren eine nicht minder wundervolle hinzutreten; der Höhepunkt erreichte die sehr anstrengende Leistung in der Schlusszene. Ein ihr ebenbürtiger Partner war Herr Rode als Reisusto. Wenn die Ballade vom Abenstor nicht den gewünschten Eindruck machen, lag es wohl daran, daß der Schluß viel zu langsam genommen wurde und dadurch das unheimlich Dominierte verlor. Recht aus war auch Herr Pöttinger als Basso; ähnlich nicht immer auf der Höhe steht dem sonst sehr trebamen Bassisten der zu dieser Partie unumgänglich himmlische Glanz des Organs. Daher mußte der Schluß der verhüllten Arie „Vond, wie wunderbar!“ abfallen. Wenig sympathisch ist das schwere Organ des Herrn Rapp, welche die unendbare Weite des Raumes nicht füllt. Die Gesamtheit aber zeigt

Wien, 19. Februar. (Amtlich.) An der Diana und im Gebiete des Monte Cassino war die Artilleriefeuerkraft sehr stark. Die Truppen der Heeresgruppe Vinzenz haben dabei kampflos besiegt. Der Chef des Generalstabes,

Aufhebung des Belagerungszustandes.

Berlin, 19. Febr. Das Oberkommando in den Wahlen hat eine Bekanntmachung erlassen, daß der am 21. Januar über Berlin und Umgebung verhängte verschärzte Belagerungszustand mit dem Ablauf des 21. Februar aufgezogen wird.

Drei Wochen nach einem großen Stress wird in Berlin der Belagerungszustand aufgehoben — bei uns in Schlesien dauert er über drei Jahre, obgleich der „äußere Feind“ weit entfernt ist.

Deutscher Reichstag.

129. Sitzung vom 19. Februar, nachm. 3 Uhr. Um Kundesatztheile: v. Bayen, Freiherr v. Stein, v. Krause, Wallraf.

Vizepräsident Dr. Baasche entschuldigt das Fernbleiben des Präsidenten Dr. Stenzel mit Krankheit und bespricht dann die neueste Gestaltung der Verhältnisse im Osten. Durch den Frieden mit der Ukraine hat das deutsche Volk gezeigt, daß es keine gewaltsamen Annexionen und keine Entschädigung will. Leider ist der Frieden mit dem übrigen Reich nicht auslande gekommen. Unsere Schuld ist das sicher nicht. Wie könnten nur hoffen, daß es unserer energischen Hilfe gelingen wird, die Polensiedlung, die sich nach dem Grundzog des Selbstbestimmungsrechts vom Großrussland lossagen wollen, die Selbstständigkeit zu ermöglichen. Leider sind die Friedensausichten im Westen nicht besser geworden; man will uns noch immer niedergewingen. Über mir verzagen nicht. Das deutsche Volk ist fest entschlossen, auch fernherin, wenn es sein muß, neue Plutodörfer zu bringen.

Seit dem letzten Tagungsabschnitt sind verboten die Abg. Stadtshagen (Unabh.) und Warlo (Bir.).

Ein Antrag auf Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Henze (U. S.) wegen Verstoßes gegen § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand wird dem Ausschuß für die Geschäftsförderung überreicht.

Abg. Ledebour (U. S.) beschwert sich über das Verbot der Generalversammlung des Metallarbeiterverbands in Berlin. General v. Wriesberg rechtfertigt das Verbot mit der Strafe, die durch den Verlust der Versammlung in der Wohnungserzeugung vielleicht hätte hervorgerufen werden können.

Abg. König (Ges.) führt darüber Beschwerde, daß in Dortmund viele Personen im Alter von 18 bis 35 Jahren sich in eine Webschule eintragen müssen.

Ein Regierungsvorsteher erwidert, daß man nur für den Notfall einen Nebenplatz über die verfügbaren Arbeitsplätze habe erhalten wollen.

Abg. Bogishev (U. S.) führt Klage über das Verbot von Versammlungen der Unabhängigen Sozialdemokraten in Stettin. Ministerinsdirektor Lewald erwidert, daß die Verbote sich mit Rücksicht auf die vorgetretenen Straßendemonstrationen als notwendig herausgestellt haben.

Abg. Lenke (Fortschr. Bvt.) weist darauf hin, daß die Fernsprechrechte hauptsächlich durch die Kriegsgesellschaften verursacht seien, die in übertriebener Weise die Fernsprechleistungen für sich in Anspruch nehmen.

Ein Vertreter des Reichspostamtes bestreitet, daß die Kriegsgesellschaften die Leistungen übermäßig für sich beanspruchen.

Abg. Röckmann (Bir.) behandelt in einer Anfrage die Not durch Hochwasser in der Rheinprovinz.

Ein Regierungsvorsteher sagt möglichste Verstärkung an.

Abg. Meissel (Ges.) führt Beschwerde über das Verbot des Besuchs einer sozialdemokratischen Versammlung in Köln durch Soldaten.

General v. Wriesberg: Den Militärvorzeichen ist die Teilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen untersagt, und sie dürfen ebenfalls sozialdemokratische Versammlungen wie solche der Unterlandspartei.

Eine Reihe von Petitionen werden debattiert.

Abg. Erbberger (Bir.) berichtet sodann über Anträge des Ausschusses über militärische Angelegenheiten. Der Ausschuß fordert die

Entlassung der Fahrgäste 1869 und 1870.

Wenn Vater und Sohn gleichzeitig an der Front stehen, soll der Vater aus der Feuerlinie zurückgezogen werden. Mannschaften und Unteroffiziere sollen ein Recht auf Urlaub erhalten. Die Strafe des strengen Kreises soll entweder bestrafen oder gemildert werden.

Abg. Röckmann (Bir.) betont, daß es viel Wissenswertes ergebe, daß viele junge unverheirathete Deutschen für die Kriegsindustrie reklamiert sind, während Väter von zahlreichen Kindern Jahre lang im Felde stehen.

General v. Wriesberg: Die Heeresverwaltung steht dem Gedanken der Entlassung der Fahrgäste 1869 und 1870 sympathisch gegenüber. Wir müssen sterisch darauf Rücksicht nehmen, wie weit die militärische Lage die Verstärkung dieses Wunsches gestattet. Nach Möglichkeit werden wir aber den in dem Antrag ausgesprochenen Wünschen Rechnung tragen.

Ein Verteiler des Reichspostamtes alsbald nach den Anforderungen bei militärischen Voraussetzungen gebracht werden. Den Urlaub mag auch den Anforderungen bei militärischen Voraussetzungen gebracht werden; es muß darauf Bedacht genommen werden, den Urlaub so zu regeln, daß die einzelnen Verträge auf ihre Kosten kommen: bei der Bestellung

und der Urteile hauptsächlich die Handwerke, in der übrigen Fall andere Berufe. Es kommt bei der Heeresverteilung in diesen Sins nicht auf die Geschicklichkeit der Vertragsleute an. Ein Mißverständnis, indem man die jungen ins Feld und die alten Leute wieder in die Heimat schickt, findet fortwährend statt, aber er hat natürlich keine Grenzen, denn es gibt nur junge Leute, die nicht erledigt werden können, die Heeresverwaltung steht aber den Bestrebungen, die auf einen solchen Zustand hinaus, durchaus sympathisch gegenüber. (Beifall.)

Die Kritik wurde angenommen.

Wichtige Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Der Friede mit der Ukraine.

Hauptausschuß des Reichstages.

Nach den Erklärungen des Staatssekretärs v. Kühlmann, die wir auf der ersten Seiten wiedergegeben haben, entsprach eine Debatte, aber welche vorläufig nur der folgende Wolff'sche Bericht vorlegt.

Abg. Erbberger (Bir.): Bei den Verhandlungen mit den Ukraine hätten Vertreter Polens als beteiligter Stator angezogen werden sollen. Dann wäre wohl die Aufteilung des Cholmer Bezirks zur Ukraine unterblieben. Bis auf diesen Punkt kann dem Friedensvertrag im ganzen zugestimmt werden.

Abg. Gehda (Bir.) legt entschieden Verwahrung dagegen ein, daß das Selbstbestimmungsrecht des Polens bei den Friedensverhandlungen mit der Ukraine so wenig geachtet worden sei. Ganz unverständlich sei die Abtrennung des Cholmer Bezirks, der schon vor der Wiener Konferenz als zu Polen gehörig angesehen wurde. Daher sei eine Korrektur des Vertrages unter Berücksichtigung der berechtigten Wünsche der polnischen Bevölkerung des Cholmer Bezirks notwendig. Obwohl sowohl Grodno und Bielsk-Podlaski, auch polnische Gebiete, zu Litauen geschlagen werden.

Abg. Ledebour (Unabh. Ges.) forderte die Vorlegung des staatsrechtlichen Aktes, aus dem die Aufteilung des Reichs absteht, mit der Ukraine, einem Bestandteil des russischen Reiches, einen Friedensvertrag abzuschließen.

Abg. Mannmann (Fortschr. Bvt.) fragte: Wie liegen die staatsrechtlichen Verhältnisse der Ukraine? Meines Wissens liegt ein Entwurf dazu vor. Ob mit einer Sondergruppe ein gesicherter Vertrag abgeschlossen werden kann, ist fraglich. Sollte durch die zwei Kaiser-Proklamationen vom November 1918 die Gestaltung Polens von dem Verhalten der Polen abhängig gemacht werden, so würde das einen schlechten Grund machen.

Abg. Ledebour (Unabh. Ges.): Über den Friedensvertrag gegen den Friedensvertrag erhobenen Bedenken kann ich nicht teilen. Wer es ernst meint mit dem Selbstbestimmungsrecht, der muß auch der Ukraine ehrwürdig dieses Recht ausüben. Vorher haben doch auch die Willkürwirken den Ukrainern zugestanden. Im Osten herrscht jetzt ein krostloses Chaos, auch in der Politik. Es darf nicht mir bisher von zwei Seiten aus eine sich vielfach trennende Politik getrieben werden.

Abg. Graf Schwerin (Lond.): Über den Friedensvertrag mit der Ukraine empfinde er ungetilgte Freude. Deutschland muß hier die größte Zurückhaltung üben. Durch den Vertrag mit der Ukraine ist auch den Menschen der Türkei hilfloslich der Askanianenfrage entzogen. Die Hilflosigkeit der Ostvölker gehen auf die brutale Behandlung und Quälung der dortigen Bevölkerung durch die Bolschewiken zurück.

Abg. Greifswald (Fortschr. Bvt.): Ich bin viele Tage in Rig gewesen und kein Tag ist vergangen, an dem wir nicht deutsche oder andere Flüchtlinge über die unbeschreiblichen Zustände und Barbareien in Russland unter dem Bolschewiki-Regiment berichtet haben. Vor kurzem sind bei Orsel hunderte von Deutzen über das Eis gekommen, um den Grausamkeiten der Bolschewiken zu entgehen. Die Zuneigung der Esten und Livländer zu Deutschland ist entstanden aus dem Gefühl, vor der russischen Monarchie Schutz zu suchen.

Abg. v. Trampeck (Pol.): Das Enteignungsgebot in Polen soll bestritten werden. Der Entwurf liegt vor, aber er wird nicht verabschiedet. Die Sprachenfrage ist noch nicht geregelt. Die Festlegung der Grenzen zwischen Polen und der Ukraine bedeutet einen Anlauf zwischen den beiden Völkern.

Abg. Gleichberg (Fortschr. Bvt.): Wir stimmen dem Friedensvertrag mit der Ukraine freudig zu. Lieber wäre es uns natürlich gewesen, wenn es gelungen wäre, mit Herrn Trotha zu einem Abkommen über Großrussland zu kommen. In erster Linie ist für uns das deutsche Interesse maßgebend. Von ihm aus begründen wir jeden Einzelstreit, der diesem entstehen könnte, ein Ende macht. Wir begründen den Frieden, weil er unter Umständen die Möglichkeit bietet, unsere Entwicklung zu fördern. Wenn nicht immer minutiöse Interessen der Polen in dem Vertrage der Ukraine vertreten sind, so gibt das Verhalten der Polen in gewissem Sinne eine Erklärung hierfür. Wir erklären uns auch entschieden gegen eine Abtrennung weiterer Gebiete Polens im Westen und Guteilung derselben zu Preußen.

Staatssekretär v. Kühlmann beantwortet die im Verlaufe der Beratung vorgebrachten Fragen in längeren Ausführungen. Da ein Gebietsaustausch zwischen Vertretern der Ukraine und der Polen nicht hat stattfinden können, liegt an dem schnellen Friedensschluß. Die Polen gewünschen gegen die Ukraine vor, ein Relevat für das Vorhandensein von Lebensmitteln. Die Delegationen haben vorausgesesehen, daß die polnische Bevölkerung Bedenken gegen die Gutteilung von mit Polen durchsetzten Gebieten zur Ukraine führen werden. Es gelte aber, den Frieden zu sichern und ihn nicht etwa wegen des Cholmer Bezirks in Frage zu stellen. Wir hätten gern einen Vertrag geschlossen, der den Frieden mit ganz Russland gebracht hätte. Ich betrachte aber den Frieden mit der Ukraine als den Vorläufer für den Frieden mit den anderen Völkern.

Damit schloß die Sitzung.

Vatten waren mit den Herren Ebendorff, Capell, Müller-Raven, Wittelskopf und Taubert angemessen belegt. Von den Übrigen unter den lebenden Umständern mehr zu verlangen, wäre unbillig. Das Ballesi war phantastisch, aber nicht immer geschadhaft, das Dichter (Dr. Bräuer) sehr gut.

Q. W.

Wreslauer Orchester-Bericht.

7. volkstümliches Sinfonie-Konzert.

In der gestern zum ersten Male hier aufgetretenen Konzertdirigentin Giulia Gilde aus Berlin muß eine wahnsinnige Kraft bereitstehen. Eine vorzülliche Legatensprache, ein ausgewogenener Sinn für Rhythmus und Proportion und die Fähigkeit tänzerisch zu gehalten, sind die Hauptvoraussetzung dieser interessanten neuen Dirigentin. Die Stimme ist in der Mittellage und Höhe gut intoniert, die Lieder muß von einem hellen Weitklang beeindrucken. In der Art der Andromache als Bruckner-Schicksal, sowie in den Schumann-Liedern kann die flüssigen Eigenschaften des Gastes klar zum Ausdruck. Reicher Gestalt, lobte die Dirigentin und ihr Ensemble mit Brachma, „Reichsliedchen“. Das vorstellige von Herrn Schröder war sehr gut, er schaffte die Turbulenzen und Frei-Suggerationen mit großem Geschick.

Das vorstellige von Herrn Schröder war sehr gut, er schaffte die Turbulenzen und Frei-Suggerationen mit großem Geschick. Das vorstellige von Herrn Schröder war sehr gut, er schaffte die Turbulenzen und Frei-Suggerationen mit großem Geschick. Das vorstellige von Herrn Schröder war sehr gut, er schaffte die Turbulenzen und Frei-Suggerationen mit großem Geschick. Das vorstellige von Herrn Schröder war sehr gut, er schaffte die Turbulenzen und Frei-Suggerationen mit großem Geschick. Das vorstellige von Herrn Schröder war sehr gut, er schaffte die Turbulenzen und Frei-Suggerationen mit

Familienanzeige.

Nachruf.

Am 16. d. Ms. verstarb unser hochgeschätztes
älteres Mitglied 10944

Herr Kaufmann

Ernst Zatkowski.

Fast 25 Jahre, seit 1893 als Bezirksvorsteher und von 1911 bis 1917 als Armendirektor, hatte der Helden gegen seine stets rege Arbeitskraft in unermüdlicher Weise und mit treuer Hingabe in den Dienst der städtischen Armen-, Waisen- und Wohlfahrtspflege gestellt, bis vor einigen Monaten Alter und Krankheit ihn zwangen, seine ihm lieb gewordenen verschiedenen arbeitsreichen Ehrenämter niederzulegen und damit auch aus unserem Kollegium auszuscheiden.

Rastloser Eifer und treue Pflichterfüllung haben den Entschlafenen allezeit ausgezeichnet. Sein verdienstvolles Wirken, aber nicht minder auch seine treiflichen Charaktereigenschaften sichern ihm in unserem Kreise stets ein ehrendes Andenken.

Breslau, den 19. Februar 1918.

Die Armendirektion.

Stadt-Theater.

Mittwoch 7 Uhr:
Geffmanns Erzählungen.
Donnerstag 6 Uhr:
Gefröhnen und Freude.
Freitag 7 Uhr:
Alde.

Lobe-Theater.

Mittwoch 7, Uhr:
Meine Frau,
die Goldschmiede.
Donnerstag und Freitag 7, Uhr:
Die beiden Festunde.

Thalia-Theater

Mittwoch 7, Uhr:
Hinter Mauern.
Donnerstag und Freitag 7, Uhr:
die lange Zeit.

Schauspielhaus

Operettentheater. Telefon 2545
Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend,
Samstag 7, Uhr:
Die Rose von Stambu.
Freitag 7, Uhr:
„Die Gießermann“.
Samstag nachmittags 5, Uhr:
Frühlingsschlaf.

Lieblich Theater

Heute abends 7, Uhr:
Nur noch kurze Zeit!

Fregolia

Paul Förster
Walter Steiner

Anita Berber

nach der amerikanischen
Februar-Spielplan.

Viktoria-Theater.

Heute und täglich 8 Uhr:
Glatzheim.
„am Samstag“.

Degener's Kaiser.

MM 10947
Theater - Variete
Anfang 7, Uhr
Das neue
Kiesen-Programm
„Das gesuchte
Testament“

Spaß im Kaisergarten
mit Max
in der neuen Burleske
„Zwergen-Burleske“

Humboldt-Verein

Donnerstag, den 21. Februar,
abends 8 Uhr, im Saal von
Fleider's Restaurant, Bräuhausstr. 56.

Vertrag

des Herrn Georg Hallama,
Geschäftsführer des Städtischen Verkehrs:
Rallye auf deutschen Straßen
(Elbe bis Leipziger, durch Sommerwald
zur Donau, Donau von Passau bis Wien).

Mit zahlreichen Lichtbildern.
Eintritt frei! 10965

Das Gastspiel des Circus

Busch

Leipziger Platz - Tel. 8824
nahert sich seinem
Ende, daher unverzüglich auf
zu Busch!

Tarif 7, Uhr abends und
jeden Sonntag u. Mittwoch
nachmittags 5, Uhr:

Große Gala-Vorstellung
10 erktl. Circuszimmer!

Zum Schluss
noch nachmittags:

„Die versunkene Stadt.“

10921

Wiesen-Pracht-

Wasser-Pantomime

in 8 Akten.

Vorverkauf:

Baracke und
Circuskasse.

Zeltgarten.

Seit dem 16. Februar
schon wieder

10

Ganz neue Spezialitäten

Dominikaner !!!

Die schicken Velourlungen,
Neu! Der Herr Baron, Neu!
Der nettere Schweißvater.

Geschwister Götz - neu!

Joachim Mittwoch 4 Uhr

Erwachsenen und allen Plätzen 1,- Pfg.

Kinder mit Eltern 10 Pfg.

„Die Rätsel der

Stuhlkrimi“

10948

Restaurant, 1. Et. 10. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 95

Schlesien und Bösen.

Bauherberg. 17. Februar. Ein schweres Unglück ereignete sich im Wolfsbacher Forst. Ein lieberlärmender Baumstamm traf den 16-jährigen Paul Kahler so unglimmt, daß ihm die Brust aufeinandergerückt, ein Bein zerbrach und das Genit gebrochen wurde. Sein Tod trat auf der Stelle ein.

Beisse. 18. Februar. Schreckl Schwabell hierzulich wieder Holportreue herum, bis photographisch verarbeitet waren für 2,50 M. anbieten. Wie warnen vor diesem Schwabell. Eine bezirktige Holportreue ist verboten.

Böbeln. 18. Februar. Die „verebelnde“ Zeitung des Krieges. Ein größeres Hindurch wurde bei einer Bäderfrau in Schmiedeberg verhaftet. Als Dach wurde der Kriegsvereiste Bädermeister Johann Schellenegger ein Bädergeselle, abgefangen, der sich im Krieg das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse neben anderen Ehrenzeichen erworben und vom Minister zum Bädermeister aufgerichtet war.

Bautzow. 19. Februar. Der Artilleur ist als Krimialet. In der Wohnung ein 1. Dienstbeamter B. in Bautzow läßt drei junge Leute zu ammen. Möglicherweise ein Mann ein, der sich als Geheimpolizist ausgab. Er erklärte die drei jungen Leute für verhaftet ließ sie die Hände hochheben und durchsuchte sie nach Geld. Hierbei fiel ihm ein Betrag von 180 Mark zu, den der eine bei sich trug. Der Fremde trat so sicher auf, daß die drei nichts weiter wußten als mitzugehen. Unterwegs aber war der „Krimiale“ plötzlich verschwunden. Das Geld vergaß er abzugeben.

Bautzow. 18. Februar. Grenzschmuggel. Vor der langer Zeit im Verbande des Schmuggelns mit Österreich stehenden Kontinentalmittler Grigas, welche die Funktion des Bahnhofes vom Eisenbahnbetrieb gepachtet hatte wurden am Sonnabend von der Kriminalpolizei 95 Hunderteilich, eine Menge Wurst, 80 000 Bißigkeiten, Waffen und Munition gefunden und beschlagnahmt. Der Schmuggel wurde durch die von österreichischer Seite in den Bahnhof Rybnowitz einfahrenden Alte ausgetüftelt. Für welchen Zweck und Munition bestimmt waren, ist noch nicht aufgedeutet.

Bautzow. 19. Februar. tödlicher Unfall. Im Edelweiss in Bautzow erlitt die Arbeiterin B. einen tödlichen Unfall. Sie lebte sich gegen einen Verbote aus das Ende eines Stammes, welcher durch das Gitter ging und wurde in dem Augenblick, als der Stamm von der Säule erklöste wurde, in die Höhe geschleudert und auf der Stelle gestorben.

Bautzow. 19. Februar. Vorverdacht. Der Schlosser Friedrich Engel steht im Verdacht, seine Chefin,

die über 30 Jahre alte Marie Engel, vergiftet geßoffen zu haben.

Belen. 19. Februar. Ein schreckliches Ungeheuer hat sich am Sonntag im benachbarten Forst getragen. Die Familie des Bädermeisters B. ist gegen Abend im Zimmer versammelt, die Benzollampe war ausgelöscht und neue Brennkohle sollte eingesetzt werden. Ein 14-jähriges Mädchen nah die Flüssigkeit in die Lampe, verschloß die Lampe jedoch nicht sorgfältig, und als ein anderes Mädchen ein Streichholz anzündete, um die Lampe anzubrennen, fingen die inzwischen aufgestiegenen Dämpfe Feuer, sodass der gesamte Inhalt der Lampe explodierte und sich über die Anwesenden ergoss. Vier Menschen standen in Flammen. Der Schwagerjunge des B. kam herzu und brachte die brennenden Gestalten heraus, wobei er sich selbst schwere Verbrennungen zuzog. Die Verletzten fanden im nächsten Krankenhaus Aufnahme. Große Kinder sind bereits tot und die übrigen Personen werden wohl kaum mit dem Leben davonkommen.

Briefstücken.

Bethen. Am 18. Feb. Frau M. C. Friedrichstraße. Entzogen einer sehr kleinen Kindheit und Wohnungsschlaf und Wohnungsschlaf werden nicht bewilligt.

B. in Bautzow. Wenn Sie mich annehmen lassen, werden Sie an den Nachmittag im Stadttheater statt Bank in Dresden. Unterhaltung B.

B. C. 1. Der Klempnermeister, 2. Kette, das geht nicht. 3. Gang, das ist zuviel. 4. Dies kann ich beantworten. 5. Kette.

B. D. Nauenberg. Von 4. Februar bis 3. Juni 1917.

Bottschneider B. 1. Wie glauben nicht, daß Ihr Sohn ohne Wahrheit und Wahrheit ist. 2. Er ist ich an keinem Vertrag gebunden.

B. G. 100. Das Kind kann noch Wahrheit und Wahrheit bekommen, während es in einem Falle ist die Freiheit des Kindes bis 8. 12. 17.

Böse. Sie müssen noch weitere Rücksicht auf das Kind nehmen, wenn Sie es tot.

Brunn-G. Baudenkmäler. Ich empfehlen Ihnen, hören Sie die Baudenkmäler-Kartei 1. Nr. Nummer 27, zu geben; dort wird man Ihnen gern beitreten.

B. D. Ihr Nachklang nach euch und den Bedürfnissen von 2 Monat gegeben werden kann es in den eigentlichen Urlaub gegeben werden.

Büder C. 1. Ich kann Ihnen nicht antworten. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

Böhm. B. 100. Ich kann Ihnen nicht etwas geben, da ich den Kunden nicht verstanden habe.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

Böhm. B. 100. Ich kann Ihnen nicht etwas geben, da ich den Kunden nicht verstanden habe.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

B. H. 100. 1. Diese Söhne sind nach den ersten Erfahrungen von einem Geschäftshaus abgezogen. Geben Sie mir die Rückendeckung, damit wir die Sache erledigen. 2. Das ist uns nicht bekannt.

B. 100. 1. Das Kind ist die 3. 4. nicht angestanden. 2. Diese beiden bestimmen ich Vierzigste, 3. Die Größe ist wahrscheinlich nicht so groß wie Sie sagten.

B. G. 25. 1. Das wissen wir nicht. 2. 2. 25: Durchsetzung der Schule auf beiden Augen, langsam zum Ausheilen. 3. Wollen Sie ja und Sie müssen kommen.

</div